

1/2018

Das Magazin der Deutschen Sporthilfe

gold

Olympische Spiele Gold-Regen in PyeongChang

Paralympics
Gerd Schönfelder
im Interview

Leichtathletik
Mit schnellen
Schritten zur EM

Laura Dahlmeier: Von der Juniorsportlerin des Jahres 2013 zur Olympiasiegerin 2018

 Deutsche
Sporthilfe

WEITER, IMMER WEITER.

Drei ehemalige Leistungssportler. Drei Gründer.

DREI GESCHICHTEN ÜBER START-UPS und
deren erfolgreiche Entwicklung in der freien Wirtschaft.



Hagen Rothe (2. v. l.) und „AUGLETICS“:
2017 mit Gründerpreis ausgezeichnet



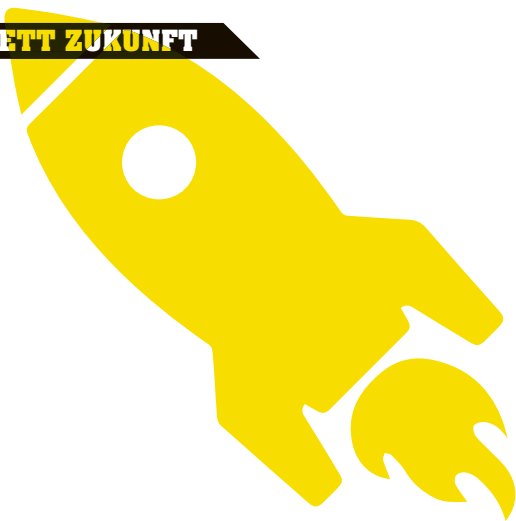
Es müssen nicht immer Cinderella-Geschichten sein. Nicht immer ist es die Story vom Tellerwäscher zum Millionär, wie im viel zitierten „American Dream“. Es läuft nicht immer alles glatt, sondern Rückschläge sind fester Bestandteil des Prozesses. Die Rede ist von Firmengründungen, von Start-ups, und den Versuchen ehemaliger Leistungssportler, im Berufsleben einen Unterschied zu machen.

Einer von ihnen ist Hagen Rothe, Junioren-Weltmeister im Ruder-Doppelzweier 2007 und deutscher Meister im Einer 2012. Gemeinsam mit Freunden entwickelte der heute 27-Jährige 2013 die Idee zu einem Ruderergometer. Mit „AUGLETICS“ haben sie ein durch eine digitale App steuerbares Gerät konzipiert, dessen Einsatz sich sowohl für Rudervereine als auch für Fitnessstudios eignet. Gemessen an Entwicklungen aus den USA erkennt Rothe einen „positiven Trend“ für Rudergeräte und setzt auf „steigendes Interesse“ für einen Sport, der seiner Meinung nach zu den „effektivsten und unterschätztesten“ Fitness-Sportarten zählt. Dabei setzt der ehemalige Leistungssportler auf einen wichtigen Faktor: die Digitalisierung. „Viele Fitnessstudios legen Wert auf eine Modernisierung ihrer Angebote und es gibt eben kaum digitalisierte Ruderergometer – wir haben jedoch eins, was natürlich nicht von Nachteil ist.“

Das Stichwort Digitalisierung löst auch bei Christian Friedrich positive Gefühle aus. Der ehemalige Bobfahrer, dessen größter Erfolg die Silbermedaille im Viererbob bei der WM 2011 ist, gehört ebenfalls zu der Riege von Gründern, die den Übergang vom Leistungssport zum Berufsleben gemeistert und den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt haben. Mit seiner Firma „statmath“ mischt er kräftig im ►

» Man muss
mit Angst und
Ungewissheit
umgehen können.«

Hagen Rothe



► Bereich der Datenanalyse mit. Prunkstück ist eine vielseitig einsetzbare Prognosesoftware. Als wichtigen Baustein für den Erfolg des Produkts sieht der 36-Jährige „eine gewisse Prozessunabhängigkeit“. Auf die Frage, wie der gelernte Mathematiker zu der Idee kam, antwortet er lachend mit „klassisch hineingeschliddert“. Diese Metapher zu überhöhen, wäre zu platt – man merkt jedoch trotzdem: die Eisbahn hat für den ehemaligen Bob-Anschieber noch immer einen hohen Stellenwert. Besonders der Umgang mit Rückschlägen spielt dabei eine wichtige Rolle. Mehrmals verhinderten verschiedene Verletzungen eine Teilnahme an großen Wettkämpfen. Immer wieder kämpfte sich Friedrich zurück. „Das Hinfallen-und-Wiederaufstehen habe ich während meiner Karriere ausreichend geübt – und mir letztlich auch zu Nutze gemacht“, erzählt der 36-Jährige. „Nicht nervös zu werden, sondern sich stattdessen zu fokussieren – das hilft nicht nur im Leistungssport, sondern eben auch in der Business-Welt“, schlägt der WM-Silbermedaillengewinner den Bogen zwischen seinen zwei Welten.

Ähnliche Erkenntnisse hat auch Nicolas Jacobi gewonnen. „In der Start-up-Szene geht es immer auf und ab. Die Hochs und Tiefs folgen sehr nah aufeinander“, schätzt der Hockey-Olympiasieger von 2012 und Bronzemedailien-Gewinner von 2016 die Lage in der Gründerszene ähnlich ein. Der Weg in die Selbstständigkeit begann für den heute 30-Jährigen mit der Odyssee einer Wohnungssuche. Viel Zeit investiert, geringe Erfolgchancen, der ganz normale Wahnsinn. Jacobi ärgerte sich so sehr darüber, dass er zusammen mit zwei Studienkollegen überlegte, wie sie dieses Problem bekämpfen können. Entstanden ist „Immomio“ – eine Software für den Wohnungsmarkt, bei der mit Hilfe eines Algorithmus Matchups zwischen Vermietern und Interessenten erstellt werden. Ein voller Erfolg? „Wir sind auf einem guten Weg, aber der

» Das Hinfallen- und-Wiederaufstehen habe ich während meiner Karriere ausreichend geübt – und mir letztlich auch zu Nutze gemacht.«

Christian Friedrich

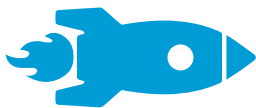


Friedrichs „statmath“ ist seit 2017 „SAP Development Partner“ für Data Analytics





„Immomio“ wächst stetig weiter: Nicolas Jacobi und hat im Dezember 2017 zwei strategische Investoren dazugewinnen können



» **Ausdauer, eine gewisse Penetranz zu haben, an dein Ziel zu glauben und nicht zu schnell aufzugeben – das sind Attribute, die ich aus dem Sport mitgenommen habe.**«

Nicolas Jacobi

Prozess war auch ein hartes Stück Arbeit“, bewertet der ehemalige Hockey-Nationaltorwart den Werdegang. „In unserer Branche wird nicht in Wochen- oder Monats-, sondern in 10-Jahres-Zyklen gedacht. Das macht es für Start-ups natürlich nicht einfacher.“ Dabei helfen Jacobi Fähigkeiten, die er durch den Leistungssport erlernt hat. „Ausdauer, eine gewisse Penetranz zu haben, an dein Ziel zu glauben und nicht zu schnell aufzugeben – das sind Attribute, die ich aus dem Sport mitgenommen habe“, erklärt der 30-Jährige.

Nebst dieser Eigenschaften sieht Hagen Rothe jedoch auch einen weiteren Punkt als unabdingbar an: „Man muss mit Angst und Ungewissheit umgehen können.“ Also eine

mentale Stärke besitzen, die viele Spitzensportler auszeichnet. Doch alleine schafft man es nie, da sind sich alle drei Ex-Athleten einig. „In der Selbstständigkeit bist du nur erfolgreich, wenn du ein gutes Team um dich hast. Das klingt zwar abgedroschen, aber du brauchst sowohl im Sport als auch im Beruf ein gutes Umfeld, die richtigen Partner und Unterstützer“, verweist Christian Friedrich auf die Parallelen zwischen Sport und Wirtschaft. Wenn dann noch das berühmte Quäntchen Glück hinzukommt, kann sich Erfolg einstellen. Mit Cinderella hat das jedoch nichts zu tun.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank bietet die Deutsche Sporthilfe den geförderten Athleten regelmäßig Workshops zum Thema „Existenzgründung“ im Quartier Zukunft der Deutschen Bank in Berlin an. Sporthilfe, Werte-Stiftung und die „Futury“ arbeiten gemeinsam bereits an weiteren Angeboten zum Thema Entrepreneurship für geförderte Athleten. ◀